



ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND



KULTURPROGRAMM 2018 | 5778/5779

Das Kulturprogramm des Zentralrats der Juden in Deutschland richtet sich an alle jüdischen Gemeinden in Deutschland. Auch 2018 wird der Zentralrat wieder bis zu zwei Veranstaltungen pro Gemeinde fördern. Ausstellungen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zusätzlich gebucht werden. Bitte beachten Sie die Kurzanleitung hinten im Katalog, die alle Fragen zum Bestellverfahren erläutert.

Außerdem möchten wir auf die **Kulturdatenbank** des Zentralrats der Juden in Deutschland hinweisen, wo alle Künstler des Kulturprogramms sowie weitere Angebote recherchierbar sind. Hier finden Sie beispielsweise auch viele weitere mögliche kulturelle Angebote anlässlich des 70. Geburtstages des Staates Israel sowie zum 80. Jahrestag der Novemberpogrome 1938.

www.zentralratderjuden.de/Kulturdatenbank

KONTAKT:

Zentralrat der Juden in Deutschland, K.d.ö.R.
Hannah Dannel, Kulturreferentin

Tel: 030 - 28 44 56 0

Fax: 030 - 28 44 56 13

kultur@zentralratderjuden.de

INHALT

CHASANUT	5
Die Drei Kantoren – Schalom Raw Al Israel	5
Kantor Yoni Rose – Das goldene Zeitalter der Kantorenmusik	5
Shmuel Barzilai – Israel Schir Mismor	6
Rabbiner Zsolt Balla und Rabbiner Daniel Fabian	6
DARSTELLEND KUNST	7
rememberRING. Besser ist, wenn Du nix weißt.	7
The Third Generation Cabaret	7
KLASSIK	8
Duo BaraZik – Erew Schel Schoschanim	8
Duo Meitar	8
Regina Chernychko – Klavier	9
Yam Yabasha – Ein Comic-Konzert	9
Ira Givol & Nare Karoyan – Zwischen den Welten	10
Ina-Esther Joost Ben-Sasson – Israelische Cellomusik	10
David Nebel – Violinenrezital	11
Nodelman-Quartett	11
Duo Stoljarski	12
Sistanagila	12
UNTERHALTUNG	13
Halla-B & DJ Yuriy Gurzhy – Achtung://Hafla!	13
Noam Vazana – Nani	13
Aletchko & Eden – Masal Tow!	14
Polina Manelis – Jiddisch-Swing-Jazz	14
Susan Borofsky & L. Joseph Heid – Leonard Cohen Liederabend	15
Tamara Lukasheva-Quartett – Patchwork of time	15
Baruch Chauskin & Duo NIHZ – Masel & Broche	16
Trio Cannelle – Die Goldenen Zwanziger. Tanz auf dem Vulkan	16

Rozhinkes.....	17
Daniel Kempin und Dimitry Reznik	17
Assaf Kacholi – Berlin-Tel Aviv.....	18
Sveta Kundish & Patrick Farrell – Motiks Tonband	18
Klezmertrio – A Glesele LeChaim	19
Duo Folkadu.....	19
KlezBanda	20
The Klezmer Tunes – Back to Odessa	20
Roman Kuperschmidts Klezmerband.....	21
Ginzburg Dynastie.....	21
Boris’ Ride4Solidarity.....	22

AUSSTELLUNG.....23

1938: Eine Wanderausstellung des Leo Baeck Institute New York Berlin.....	23
Chajalim Bodedim – Fotoausstellung von Rafael Herlich.....	23
Das Rosenberg-Projekt – Ausstellung des BMJV.....	24
100 Jahre Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	24

KURZANLEITUNG FÜR DAS KULTURPROGRAMM.....25

CHASANUT

DIE DREI KANTOREN SCHALOM RAW AL ISRAEL



Seit der Zeit der Bibel hat der Wunsch nach Frieden für Israel die Juden geprägt. Mehrere Gebetstexte, Pijutim, chassidische Lieder, Lieder auf Jiddisch und moderne Volkslieder beschäftigen sich mit dem Wunsch, endlich ein friedliches Leben im versprochenen Land, unter dem eigenen Weinstock oder Feigenbaum, zu erleben.

Die mittlerweile deutschlandweit bekannt gewordene Gruppe Die Drei Kantoren schließt sich diesem Gebet an mit einem Programm voller Loblieder für Frieden für Israel und für die ganze Welt. Die Drei Kantoren (Tal Koch – Tenor, Amnon Seelig – Bariton, Assaf Levitin – Bass, Naaman Wagner - Klavier) bieten ein virtuoses, unterhaltsames und berührendes Konzert an, das mit selbst arrangierter (und teils selbst komponierter) Musik den Bogen zwischen Klassikern der Chasanut bis zu modernen israelischen Volksliedern spannt.

Weitere Informationen: www.3kantoren.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Falls Übernachtung notwendig, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

KANTOR YONI ROSE DAS GOLDENE ZEITALTER DER KANTORENMUSIK



Vor seiner Anstellung als Kantor der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main ist Yoni Rose mit einigen bekannten Opernensembles in den USA aufgetreten. Auch war er bei mehreren renommierten Gesangswettbewerben erfolgreich; so wurde er bei den Metropolitan Opera National Council Auditions zum regionalen Finalisten ausgezeichnet. Mit seiner eindrucksvollen Kunstfertigkeit in verschiedenen musikalischen Stilrichtungen, von klassischer Chasanut bis hin zu Broadway Melodien, beeindruckt er immer wieder seine Zuhörer in der Synagoge oder im Konzertsaal. Das Programm „Das goldene Zeitalter der Kantorenmusik“ präsentiert die verschiedenen Stilrichtungen der kantoralen Musik und beinhaltet u.a. von der Oper inspirierte Musik von Josele Rosenblatt und Leib Glanz sowie vom Jazz inspirierte Musik von Moishe Oysher und Choralwerke von Samuel Malavsky.

Am Klavier wird Rose von dem bekannten israelischen Pianisten und Dirigenten Adi Bar begleitet.

Weitere Informationen: www.yonirose.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

SHMUEL BARZILAI ISRAEL SCHIR MISMOR



Shmuel Barzilai feierte im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Dienstjubiläum in Wien. Der Oberkantor der IKG Wien ist aber auch den Gemeinden in Deutschland schon seit vielen Jahren als ebenso hervorragender Chasan wie Entertainer bekannt. Für Israels Jubiläum hat sich der stolze Israeli ein besonderes Konzertprogramm ausgedacht, das aus einer Mischung verschiedener israelischer Lieder und kantoraler Musik israelischer Komponisten besteht.

Shmuel Barzilai wird am Klavier begleitet. Optional können ein Männerchor oder weitere Begleitmusiker von der Gemeinde beauftragt werden.

Weitere Informationen: www.shmuel-barzilai.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Falls Übernachtung notwendig, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

RABBINER ZSOLT BALLA UND RABBINER DANIEL FABIAN



Die besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebten Rabbiner können nicht nur begeistern, sondern auch singen und sich dabei auf ihren Gitarren begleiten. Unter dem Motto Durch das jüdische Jahr kommen sie – nach dem Erfolg der Konzerte im Rahmen des Kulturprogramms 2017 - auch zu Ihnen in die Gemeinde und bringen Lieder und Geschichten der Feiertage mit.

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Falls Übernachtung notwendig, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

DARSTELLEND KUNST

rememberRING. BESSER IST, WENN DU NIX WEISST



Die in Israel geborene Liora Hilb inszeniert seit den neunziger Jahren mit ihrem Theater La Senty Menti in Frankfurt am Main Theater für ein junges Publikum. Die Schauspielerin und Theatermacherin hat mit rememberRING ein Theaterstück über die Geschichte ihrer eigenen Familie entwickelt. Der Text des Stückes basiert einerseits auf familiären Überlieferungen und andererseits auf Gesprächen mit Jugendlichen über ihre Sicht auf die Schoa und jüdisches Leben im heutigen Deutschland.

rememberRING wurde mit dem Karfunkel 2017, dem Kinder- und Jugendtheaterpreis der Stadt Frankfurt, ausgezeichnet. „Ein ungemein vielschichtiges, dichtes, forderndes, aber niemals überforderndes Stück“, heißt es in der Begründung der Jury. Besonders hebt die Preisjury die kluge Umsetzung der collagenhaften Inszenierung hervor, die sich vielfältiger theatraler Mittel bedient.

Weitere Informationen: www.remembering-theater.de

Hinweise: Für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Ein verdunkelbarer Raum und eine Spielfläche von min. 5m Breite, 5,50-6 m Tiefe, 3m Höhe sind erforderlich.

THE THIRD GENERATION CABARET



Foto: © Ruthe Zuntz, ID Festival

Der Umzug der beiden in Israel geborenen Musiker Nitsan Bernstein und Ittai Rosenbaum nach Berlin vor einigen Jahren hat die beiden Künstler motiviert, sich mit den komplexen Beziehungen der sich immer in Bewegung befindlichen deutschen, jüdischen und israelischen Kulturen künstlerisch zu befassen. Anstatt eine klare Haltung zu präsentieren, zeigen die Darsteller in der Show die Ratlosigkeit, das Absurde und den Humor ihrer Situation.

Das Kabarett wird von einer Sängerin/Schauspielerin, einem Cellisten und einem Pianisten gespielt. Die Texte vermischen Englisch, Deutsch, Hebräisch und Jiddisch. Neben Originalliedern umfasst die Show einzigartige Arrangements neuer Stücke.

Weitere Informationen:

<http://t3gcabaret.wixsite.com/3rdgenerationcabaret>

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Technische Voraussetzungen bitte erfragen.

KLASSIK

DUO BARAZIK EREW SCHEL SCHOSCHANIM



Die israelische Klarinetistin Dana Barak und der Gitarrist Flavio Virzi aus Süditalien präsentieren einen Abend voller Rosen, „Erew Schel Schoschanim“. Mit traditionellen, spirituellen Niggunim, beliebten jiddischen Liedern, populären israelischen Songs und mehr werden die beiden Musiker mit ihren eigenen Bearbeitungen die Bühne (und das Publikum) elektrisieren.

Dana Barak wurde 1987 in Israel geboren. Zuletzt war sie Stipendiatin und Mitglied der Internationale Ensemble Modern Akademie in Frankfurt am Main. Die mehrfach ausgezeichnete Klarinetistin trat auch schon als Solistin bei einigen Orchestern auf, z.B. Israeli Chamber Orchestra, Israeli Stage Orchestra und der Jungen Philharmonie Rhein-Neckar. Flavio Virzi stammt ursprünglich aus Palermo. Der italienische Gitarrist und Multi-Instrumentalist beherrscht ein weites Spektrum der Musikstile. Als Solist oder Mitglied verschiedener Ensembles tourt er viel in Europa.

Weitere Informationen:

www.soundcloud.com/flavio-virz/barzik

Hinweise: Ein Mikrofon mit Ständer und eventuell Verstärkung für die Gitarre sind erforderlich.

DUO MEITAR



Das Duo Meitar besteht aus zwei israelischen Musikern, die in Köln leben: Tal Botvinik ist Gitarrist aus Jerusalem und Sängerin Sivan Yonna wuchs in Haifa auf. Die Leidenschaft für jüdische und israelische Musik hat die beiden Künstler, die als Solisten und Kammermusiker Erfahrung haben, zusammengebracht.

Die Vokal- und Gitarren-Saiten („Meitar“=Saite) bieten dem Publikum ein aufregendes und zugleich intimes Konzert, das die reiche israelische und jüdische Musikkultur widerspiegelt. Das Duo Meitar bringt ein reiches Programm auf die Bühne aus „Erez Israel Hajafa“-Liedern (israelische Klassiker), sephardischen und Ladino-Liedern sowie ein klassisches Repertoire von jüdischen Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart.

Weitere Informationen: www.duomeitar.com

Hinweise: Abhängig von der Raumgröße können die beiden akustisch oder mit leichter Technik auftreten.

REGINA CHERNYCHKO

KLAVIER



Foto: Oliver Rökke

Regina Chernychko wurde in Charkiw (Ukraine) in eine Musikerfamilie geboren. Mit vier Jahren begann sie an der dortigen Musikschule für hochbegabte Kinder mit dem Klavierspiel. Ihre Ausbildung setzte sie fort an der Musikhochschule in Karlsruhe, an der Akademie Incontri col Maestro in Imola sowie am Mozarteum in Salzburg. Regina Chernychko hat an einigen der wichtigsten europäischen Aufführungsorten gespielt und bereits einige erste Preise gewinnen können, z.B. 2014 den Internationalen Klavierwettbewerb Maria Canals in Barcelona. 2017 erschien ihre erste CD bei dem Klassiklabel Naxos. Den Gemeinden präsentiert sie ein Programm mit Werken von Felix Mendelssohn, George Gershwin und jüdischen Komponisten.

Weitere Informationen: www.reginachernychko.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

YAM YABASHA

EIN COMIC-KONZERT



Das Comic-Konzert ist eine neue Art von Konzertprogramm: Gespielt wird Musik zu Graphic Novels aus und über Israel von dem Komponisten und Pianisten Itay Dvori. Die Vertonungen, die zum Teil komponiert und zum Teil improvisiert sind, werden live mit einer Projektion der Bilder der Graphic Novels aufgeführt. Das Comic-Konzert, das vom Deutschlandradio Kultur als „ein neues Genre“ definiert wurde, öffnet ein Fenster zur israelischen Comicszene und bringt diese in Dialog mit vergleichbaren internationalen Werken. In einem weiteren Teil des Programms werden Bücher deutscher Zeichner präsentiert, die auf originelle Art und Weise ihre Eindrücke aus Israel zu Papier gebracht haben. Ein zentrales Werk ist mit Jens Harders „Ticket to God“ der Stadt Jerusalem gewidmet. Das Werk zeigt die Heiligkeit dieser einzigartigen Stadt für drei Weltreligionen und gleichzeitig auch ihre besondere Geschichte sowie ihren Alltag. Das Programm entstand in Zusammenarbeit mit der Israelischen Botschaft in Berlin.

Weitere Informationen: www.youtube.com/dvoritay

Hinweise: Ein frisch gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Projektionsfläche. Zwei Mikrofone. Notenlampe. Der Beamer wird mitgebracht.

IRA GIVOL & NARE KAROYAN ZWISCHEN DEN WELTEN



Der Israeli Ira Givol (Cello) und die Armenierin Nare Karoyan (Klavier) gestalten mit dem Konzert „Zwischen den Welten“ einen armenisch-jüdischen Abend. Nare Karoyan wuchs umgeben von zeitgenössischer Kunst und Dutzenden von Vinyl-Platten in Jerewan auf. Sie hat bereits mit vielen einzigartigen Künstlerpersönlichkeiten zusammengearbeitet und mit Ira Givol eine erfolgreiche Konzertreise nach Armenien unternommen. Ira Givol hat nach seinem Studium an der Musikhochschule Köln als Mitglied des Tel-Aviv Trios und des Trios VIS zahlreiche Preise der Kammermusikwelt gewonnen.

Gemeinsam gehen sie Fragen der Identität nach. Der gegenstandslose Ausdruck ihrer Musik kann sehr subtil Grenzen überwinden und Gemeinsamkeiten zwischen der armenischen und jüdischen Kultur aufzeigen. Und Gemeinsamkeiten gäbe es viel mehr als nur gefüllte Weinblätter bei Familienfesten, versprechen die beiden Künstler.

Weitere Informationen:

www.narekaroyan.com und www.iragivol.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

INA-ESTHER JOOST BEN-SASSON ISRAELISCHE CELLOMUSIK



Foto: © Dan Porges

Ina-Esther Joost Ben-Sasson gehört zu den renommiertesten israelischen Cellisten. In Deutschland geboren, absolvierte Joost ihr Studium an der Hochschule für Musik in Hamburg und bestand das Konzertexamen mit Auszeichnung. 1989 immigrierte sie nach Israel und wurde erste Solocellistin des Jerusalem Symphony Orchestra. Seit 2012 ist sie freiberuflich tätig und kann den Gemeinden daher zu Israels rundem Geburtstag ein Gesprächskonzert anbieten. „Israelische Cellomusik: Generationen israelischer Komponisten und ihre Inspirationsquellen“ ist in vier Teile gegliedert: 1.) Tora und Gebet – der Ursprung hebräischer Musiktradition; 2.) Synthese zwischen westlichen Form-Elementen und östlicher Musik-Inspiration; Schöpfung eines neuen israelischen („Mittelmeer-“) Stils; 3.) Verschiedene kulturelle Einflüsse europäischen oder chassidischen Ursprungs; 4.) Sephardische Tradition.

DAVID NEBEL VIOLINENREZITAL



Foto: © Peter Adamik Photography

David Nebel (Jahrgang 1996) begann im Alter von fünf Jahren Violine zu spielen. Sein außergewöhnliches Talent wurde schon sehr früh erkannt. „Wunderkind mit Zukunftsperspektive“ lautete die Überschrift der Konzertkritik in der Neuen Zürcher Zeitung nach seinem ersten Solokonzert 2006. Im gleichen Jahr gewann er den ersten Preis mit Auszeichnung des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs. Seit 2010 lebt David in Wien, wo er sein Studium fortsetzt. Seit 2013 studiert er bei Professor Alexander Gilman - der ehemalige Teilnehmer des Kulturprogramms leitet das neu gegründete Young Soloists Ensemble. In den vergangenen Jahren konnte David Nebel zunehmend Konzerterfahrung als Solist in der ganzen Welt gewinnen. Sehr wichtig ist ihm jedoch, seine künstlerische Laufbahn auch mit seiner jüdischen Identität in Verbindung zu bringen. Der erste Preis beim Karl Adler Musikwettbewerb der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs vor vier Jahren freute ihn daher besonders. Für die jüdischen Gemeinden hat er ein Programm mit jüdischen Komponisten wie Alfred Schnittke, Ernest Bloch und Franz Waxman ausgesucht. Am Klavier wird er von Marina Gilman begleitet.

Weitere Informationen: www.david-nebel.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

NODELMAN-QUARTETT



Namensgeber Misha Nodelman (1. Violine), Evgenij Selitski (2. Violine), Andreas Kosinski (Viola) und Mark Mefsut (Violoncello) verbindet eine musikalische Freundschaft, die aus der gemeinsamen Arbeit mit der Jüdischen Kammerphilharmonie und der Neuen Philharmonie Westfalen entstand. Zwischenzeitlich gehört das Nodelman-Quartett zu den Geheimtipps der Klassikszene als eines der besten Streichquartette Deutschlands.

Neben der Konzertbühne tritt das Nodelman-Quartett immer wieder durch Friedensprojekte hervor, wie das bundesweit beachtete Multimediaprojekt „Threnody for the Victims of Ukraine“ oder „Klingende Stolpersteine“, ein künstlerisches Projekt des Nodelman-Quartetts gegen Krieg und Terror - und gegen das Vergessen. Für die Gemeinden empfehlen sie variable gemischte Programme mit „Verfemten Komponisten“ wie Erwin Schulhoff oder Franz Krása, mit traditioneller jüdischer Volksmusik sowie mit populärer israelischer oder europäischer Musik.

Weitere Informationen: www.muenster-klassik.de/musikensembles/nodelman-quartett

Hinweise: Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

DUO STOLJARSKI



Igor Mishurisman (Violine), der Primarius des Rheingauer Streichquartetts, und die Konzertpianistin Anna Tyshayeva formen das Duo Stoljarski. Beide Künstler stammen aus Odessa. Dort besuchten sie die größte Musikschule der Stadt, die den Namen des Musikers und Pädagogen Pjotr Stoljarski trägt. Aus der Schule gingen viele berühmte Musiker hervor wie Emil und Elisaveta Gilels, David und Igor Oistrakh, Boris Goldstein, Zakhar Bron, Boris Bloch, Evgeni Mogilevski u.a. Nach dem weiterführenden Musikstudium in Deutschland und mehreren Auszeichnungen und Preisen bei Musikwettbewerben konzertieren Anna Tyshayeva und Igor Mishurisman international als Solisten und Kammermusiker.

Für die Gemeinden haben sie einen Fantasie-Abend im Repertoire mit höchstvirtuosen und ergreifenden Werken jüdischer Komponisten und jüdischer Themen, wie „Kaddisch“ von Maurice Ravel, „Baal Shem“ von Ernest Bloch, George Gershwin's „Porgy and Bess“ oder Franz Waxman's „Carmen-Fantasie“.

Weitere Informationen: www.annatyshayeva.webnode.sk und www.rheingauer-streichquartett.de

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

SISTANAGILA



Die in Berlin lebenden israelischen und iranischen Musiker suchen mit ihrem Projekt den Dialog. Sie bedienen sich sowohl folkloristischer und religiöser Melodien aus Klezmer, sephardischer und traditionell persischer Musik als auch moderner und klassischer Kompositionen. Die unterschiedlichen Melodien und Motive, neu arrangiert mit Einflüssen von Flamenco und Jazz bis hin zu progressivem Metal, verschmelzen zu einer Musik, die etwas ganz Neues entstehen lässt und eine Brücke zwischen zwei Welten baut. Das Quintett besteht aktuell aus Yuval Halpern (Komponist/Gesang), Jawad Salkhordeh (Persische Perkussion) Hemad Darabi (Gitarre), Avi Albers Ben Chamo (Kontrabass) und Johanna Hessenberg (Saxophon).

Weitere Informationen: www.sistanagila.de

Hinweise: Technik nach Absprache. Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

UNTERHALTUNG

HALLA-B & DJ YURIY GURZHY ACHTUNG://HAFLA!



In der Hauptstadt ist jetzt „Hafla – Party!“ angesagt. Orientalische Mittelmeer-Grooves gemischt mit Berlin-Beats, das bringt Halla-B zusammen mit einer chaotischen aber energetisierenden Nonstop-Performance für eine Hafla. Live-Musik, Playbacks und DJ-Sets immer mit orientalischer Einfärbung wechseln sich ab, damit keiner zu tanzen aufhört, denn Pausen gibt es keine. Das tanzende Publikum steht hier im Mittelpunkt: „Der Musiker ist nur Sklave der Hafla“, sagt Omer Lichtenstein, der Sänger und Projektkoordinator. Er spielt mit seinen Begleitern an Synthesizern, Bassgitarre und Percussions israelische und arabische Klassiker, aber auch Pop-Songs.

Im Rahmen des Kulturprogramms tourt Halla-B mit Russendisko-Veteran und RotFront-Sänger Yuriy Gurzhy am Plattenteller und spannt den Bogen damit noch weiter. Der aus der Ukraine stammende Yuriy Gurzhy ist für seine multinationalen Bögen berühmt-berüchtigt und sorgt hier für den heimischen Touch. „Stimmung ohne Bomben“, wie „Die Zeit“ am 16.8.2017 ihr Porträt betitelte.

Weitere Informationen: www.anaphorarecords.com/hallab und www.rotfront.com/de/band

Hinweise: Technische Voraussetzungen bitte erfragen. Technik kann nach Absprache in Teilen mitgebracht werden.

NOAM VAZANA NANI



Foto: © Asaf Lewkowitz

Nani ist ein Ladino-Ensemble, das Musik aus Nordafrika und dem Nahen Osten verjazzt und auf warme und vielfältige Weise mischt. Die einzigartige Melange von Gitarrenmusik, Oud, EWI-Blaswandler und Noam Vazanas hypnotischer Stimmgewalt haucht dem alten Ladino neue Lebenskraft ein und macht die Musik durch das Nebeneinander von Vergangenheit und Gegenwart für uns heute spannend und aktuell. 2017 gewann Nani den Sephardic Music Award des IJMF. Ladino geht zurück ins mittelalterliche Spanien und die Vertreibung der Juden 1492. Noam Vazanas Vorfahren mütterlicherseits fanden Zuflucht in Marokko. Nach der Auswanderung nach Israel wurde Ladino – als Geheimnis der Vergangenheit – nur zuhause und zunehmend weniger gesprochen.

Aber Noam hat Ladino noch aus ihrer Kindheit im Ohr, als ihre Oma mit viel Liebe für sie sang. Wenn Noam nicht gerade auf Tour ist – solo oder mit einer ihrer Bands, lebt sie in Münster. Im Rahmen des Kulturprogramms tritt Noam in Begleitung von Itai Weissman (EWI) und Boris Mogilevski (Gitarren & Oud) auf. Für die Gemeinden bietet Nani alternativ das Programm „18 Aliyot“ an. 18 Lieder, welche die unterschiedlichen Einwanderungswellen präsentieren, die den Staat Israel bilden.

Weitere Informationen: www.nanimusic.com

Hinweise: Techridar ist abrufbar. Falls Übernachtungen erforderlich, sind diese von den Gemeinden zu übernehmen.

ALETCHKO & EDEN MASAL TOW!



Zum Geburtstag bekommt man Geschenke, aber was schenkt man einem Land? Zum 70. Geburtstag von Israel haben der Geiger Alexey „Aletchko“ Kochetkov mit seinem gleichnamigen Trio und die Sängerin Eden Cami ein Programm vorbereitet, das die israelische kulturelle Landschaft umspannt von den Zeiten der ersten Pioniere, die russische und deutsche Lieder auf Hebräisch sangen, bis in die Jetztzeit, die mehr von der nahöstlichen Kultur beeinflusst wird.

Eden und Aletchko sind selbst ein buntes Beispiel der jüdischen Zuwanderungsgeschichte: Der in Russland geborene Geiger und die im israelischen Norden geborene Sängerin haben sich erst in Berlin getroffen und künstlerisch zusammengetan. Grüßen Sie Israel zum Geburtstag mit einem powervollen Masal Tow!

Weitere Informationen: www.alexeyviolin.com

Hinweise: Technik nach Absprache.

POLINA MANELIS JIDDISCH-SWING-JAZZ



Polina Manelis wurde in eine Musikerfamilie in Kiew geboren. Sie wuchs in Österreich auf, wo sie bereits als Kind mit dem Klavierspiel begann. Nach jahrelanger Praxis des klassischen Klaviers entdeckte die sprachgewandte Polina Manelis schließlich den Jazzgesang für sich. Es folgten Meisterklassen in Florenz, Amsterdam und in Wien. Ihren Gesangsstil bezeichnet die heute in München lebende Sängerin als vielfältig, bunt und mondän geprägt. Von den jiddischen Klassikern bis zu den Evergreens der Comedian Harmonists verfügt Polina Manelis über ein breites Repertoire jüdischer Musik. Dabei experimentiert sie bewusst mit verschiedenen Stilrichtungen. Am Klavier wird sie von ihrem Vater begleitet.

Weitere Informationen:

www.facebook.com/polina.manelis

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier sowie Verstärker und Gesangsmikrofon sind wünschenswert.

SUSAN BOROFSKY & L. JOSEPH HEID LEONARD COHEN LIEDERABEND



Der 1934 in Montreal geborene kanadische Songpoet Leonard Cohen starb am 7. November 2016 in Los Angeles. Cohen wuchs in einem ausgesprochen jüdischen Milieu auf, bewegte sich zeitlebens auf jüdischen Wegen. Seit den Sechzigerjahren steht er gleichberechtigt neben den beiden anderen großen jüdischen Songwritern des Jahrhunderts, Bob Dylan und Paul Simon. Als Musiker schuf Leonard Cohen melancholisch gefärbte, poetische Lieder, die von zahlreichen Künstlern übernommen wurden und vielfach Musikgeschichte schrieben. Zuletzt mit seinem Album „You Want It Darker“, seinem persönlichen Kaddisch.

Bei dem Liederabend werden Leben und Werk Leonard Cohens präsentiert. Die amerikanische Sängerin Susan Borofsky, begleitet von dem Pianisten Yaromyr Bozenko, singt Lieder von Cohen, die einen Querschnitt von dessen musikalischen Werk widerspiegeln. Susan Borofsky ist Preisträgerin der Manhattan Association of Cabaret und hat einige CDs eingespielt. In den vergangenen Jahren beschäftigt sie sich vermehrt mit jüdischer Liturgie. Der Historiker und Literaturwissenschaftler L. Joseph Heid spricht moderierende Texte zum literarisch-musikalischen Werk Leonard Cohens.

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich sowie eine PA-Anlage mit zwei Mikros. Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

TAMARA LUKASHEVA-QUARTETT PATCHWORK OF TIME



Das junge Kölner Jazz-Quartett widmet sich ganz den Kompositionen der Musikerin und Sängerin Tamara Lukasheva. Die Stücke der jungen Odessiterin verbinden folkloristische Elemente aus der Ukraine mit der Klangwelt des europäischen Modern Jazz und der zeitgenössischen Klassik. Die Melodien sind emotional eingängig und direkt, beruhen jedoch stets auf rhythmisch wie harmonisch raffinierten Strukturen. Es entsteht eine eindringlich dichte Atmosphäre, die das Publikum in eine neue Welt einlädt.

Tamara Lukasheva gehört derzeit aufgrund ihrer enormen Vielseitigkeit und Virtuosität zu den gefragtesten Sängerinnen der deutschen Jazzszene. Sie ist bekannt für die extreme Präzision ihrer Stimmführung, die technisch wie harmonisch souveränen Improvisationen und die emotionale und klangliche Bandbreite ihrer Live-Auftritte. Als Solistin wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Die Musiker des Quartetts (Tamara Lukasheva – Gesang, Sebastian Scobel – Piano, Jakob Kühnemann – Kontrabass, Dominik Mahnig – Schlagzeug) lernten sich 2010 an der Musikhochschule Köln kennen und spielen seither konsequent in dieser Formation zusammen. Im Januar 2016 ist die erste Platte des Quartetts, „Patchwork Of Time“, bei „Jazz Thing/Next Generation“ erschienen. Als Quartett erhielten sie ebenfalls bereits mehrere renommierte Auszeichnungen wie zuletzt den Neuen Deutschen Jazz Preis Mannheim 2017.

Weitere Informationen: www.tamaralukasheva.de

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. PA (zwei Boxen, Mischpult, zwei Monitore).

BARUCH CHAUSKIN & DUO NIHZ MASEL & BROCHE



Baruch Chauskin, Bobby Rootveld und Sanna van Elst verbindet eine musikalische Freundschaft seit ihrem ersten gemeinsamen Auftritt in der Synagoge in Enschede. Der in Riga geborene Kantor Chauskin und das niederländische Duo NIHZ präsentieren eine Mischung aus Klezmer, jiddischen und hebräischen Liedern und spannende Geschichten über diese Musik.

Lettland und die Niederlande verbinde viel Regen, doch die Klänge des Duos NIHZ und der Gesang von Baruch Chauskin brächten Wärme und Licht hervor, versprechen die Drei. Das Programm „Masel & Broche“ wird manchmal sehr persönlich, und so wird das Publikum auf eine besondere jüdisch-musikalische Reise mitgenommen.

Weitere Informationen: www.nord-klezmer.com

Hinweise: Leichte Technik nach Absprache.

TRIO CANNELLE DIE GOLDENEN ZWANZIGER. TANZ AUF DEM VULKAN



Die Zeit der 1920er Jahre in Berlin übt bis heute eine enorme Faszination aus. Es ist eine Ära des Aufbruchs, der Hoffnung und Vitalität. Ein Großteil der Künstler und Intellektuellen dieser Epoche – Schriftsteller, Komponisten, Musiker, Schauspieler, Maler – war jüdischer Herkunft. Sie wird deswegen auch als „Jüdische Renaissance“ oder „Tanz auf dem Vulkan“ bezeichnet.

Die in Sankt Petersburg geborene Pianistin Lora Kostina unterrichtet gegenwärtig an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater und ist Initiatorin des Trios Cannelle (frz. Zimt). Das russisch-polnisch-griechische Trio interpretiert Schlager und Couplets, Perlen jüdischer Komponisten, mit viel Witz und Hingabe. Lora Kostina, Athina Kontou (Kontrabass) und Karolina Trybala (Gesang) nehmen Sie mit auf eine Zeitreise in die Epoche der Gegensätze: zwischen Überschwung und Armut, Liedern mit feurigen Liebeserklärungen und scharfer Zeitkritik in die Welt der Intellektuellen, Ganoven und der jüdischen Mamas der Femmes fatales.

Weitere Informationen: www.lorakostina.de/programme/die-goldenen-zwanziger

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist wünschenswert. Eine Verstärkungsanlage muss vorhanden sein.

ROZHINKES



Foto: © Anne Hornemann

Im Rahmen des Kulturprogramms 2016 besuchten die Rozhinkes neun Gemeinden. Diese Auftritte gehörten zu den emotionalen Höhepunkten der „kleynen Kapelye“, die außerdem bereits auf den Bamberger Klezmerfesten, dem Kurt Weill Fest in Dessau sowie in Israel konzertierten.

Mit der jungen Sängerin Luba Claus aus Halle an der Saale haben sie nun ein neues facettenreiches jiddisches Lied-Repertoire entwickelt, mit dem das Trio um Samuel Seifert (Violine), Luba Claus (Gesang) und Tilmann Löser (Klavier) die Zuhörer mitreißen und berühren möchte: Lebhaftige Tänze und traumhafte Melodien des osteuropäischen Klezmer und das jiddische Lied, das in humorvollen Geschichten, sehnsüchtigen Liebesliedern und traurigen Balladen die jiddische Lebenswelt zu wundervollen Bildern verdichtet.

Weitere Informationen: www.rozhinkes.de

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist wünschenswert.

DANIEL KEMPIN UND DIMITRY REZNIK



Foto: Simon

Daniel Kempin gehört zu den Urgesteinen der jiddischen Szene in Deutschland. Seit den 80er Jahren konzertiert er deutschland- und weltweit. Er hat zahlreiche z.T. mehrfach ausgezeichnete Einspielungen jiddischer und hebräischer Lieder veröffentlicht sowie die Liedersammlung „schiru!“.

Seit vielen Jahren amtiert Daniel Kempin als Kantor des Egalitären Minjan der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main. Konzerte und Workshops gibt er auch weiterhin. Im Rahmen des Kulturprogramms tritt er zusammen mit dem Geiger Dimitry Reznik auf. Kempin singt und begleitet sich dabei auf der Gitarre. Neben dem schieren Hörerlebnis und der überspringenden „neschome“ bekommt das Publikum zu jedem der jiddischen und hebräischen Lieder noch Hintergründe und Anekdoten geliefert, so dass wirklich jeder nach dem Konzert zufrieden und bereichert nach Hause geht.

Weitere Informationen: www.daniel-kempin.de

Hinweise: Lichtstrahler, 2 dynamische Mikrofone (mit sog. „Galgen“, für Gesang und Gitarre) sowie 1 Eingang für die Geige, 1 Barhocker. 1,5 Stunden Sound- und Lichtcheck mit einem Techniker der Gemeinde.

ASSAF KACHOLI BERLIN-TEL AVIV



Der vor allem als „Assaf von Adoro“ bekannte Tenor hat Ende 2017 sein erstes Soloalbum veröffentlicht. Mit dem Erfolgsmusikprojekt Adoro, das im vergangenen Jahr seinen zehnten Geburtstag feierte, tourt Assaf Kacholi weiterhin erfolgreich. Sein Soloalbum „Berlin-Tel Aviv“ versammelt israelische und deutsche Klassiker, die Assaf besonders viel bedeuten und von ihm betörend schön interpretiert werden. Kurt Weill, Schubert und Schumann, Nino Rota und Leonard Bernstein treffen auf Noam Sheriff, Mordechai Zeirah und Sasha Argov.

Im Rahmen des Kulturprogramms wird das CD-Repertoire noch um weitere hebräische Lieder erweitert. Das Konzert mit Assaf Kacholi wird entweder von dem Pianisten Shay Cohen oder dem Gitarristen Yonatan Birenbaum begleitet.

Weitere Informationen:

www.youtube.com – Assaf Kacholi

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist wünschenswert. Alternativ kann das Programm mit Gitarrist gewählt werden. Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

SVETA KUNDISH & PATRICK FARRELL MOTIKS TONBAND



Foto: © Manuel Meith

Nach dem Zerfall der Sowjetunion wanderten in den 90er Jahren Hunderttausende jüdischer Familien aus der früheren UdSSR nach Israel, nach Deutschland und nach Nordamerika aus. Die Familie der Sängerin Sveta Kundish war Teil dieser großen Auswanderungswelle. Sie verließ die Ukraine und ging 1995 nach Israel. Jahre später entdeckten Svetas Eltern eine Reihe von alten Tonbändern mit Aufnahmen, die Svetas Großvater in den 70er und 80er Jahren gemacht hatte.

Von diesen Aufnahmen inspiriert, erzählen Sveta Kundish und Akkordeonist Patrick Farrell die Geschichte einer ukrainisch-jüdischen Familie: von Sveta Kundishs Urgroßvater – einem Kantor in der Synagoge von Owrutsch – bis zu Svetas heutigem Leben in Deutschland als Musikerin, die nun selbst ein Kantorenstudium absolviert. Verwoben mit dieser Geschichte sind jiddische, hebräische, russische, ukrainische und deutsche Lieder, die das Duo live vorträgt oder die mit Hilfe der wiedergefundenen Tonbandaufnahmen aus der Vergangenheit geholt werden. Familienfotos aus den letzten hundert Jahren, auf eine Leinwand projiziert, vermitteln dem Publikum einen Einblick in das jüdische Leben in der Ukraine in den Jahren der Sowjetunion und in die Erfahrungen vieler Zuwanderer während der Emigration in den Jahren danach.

Weitere Informationen: www.pattysounds.com/sveta-kundish--patrick-farrell.html

Hinweise: Ein Beamer mit einem VGA oder HDMI Kabel, eine Projektionswand, eine Lautsprecheranlage mit 4 Kabeleingängen sowie 2 Mikrofonständer sind erforderlich.

KLEZMERTRIO A GLESELE LECHAIM



Das Trio um die erst 25 Jahre alte Sängerin Maria Nardovitch bringt in ihrem Programm bekannte und beliebte jiddische und hebräische Lieder sowie bekannte Jazzklassiker jüdischer Komponisten, und als besonderes Bonbon werden Lieder mit jüdischer Thematik des in Hannover lebenden Komponisten Sergej Kolmanovskij aufgeführt.

Die aus Moldawien stammende Maria Nardovitch hat als Solo-Sängerin mit dem Landesjugendorchester bereits zahlreiche Auftritte absolviert. In den vergangenen Jahren widmete sie sich vermehrt der jüdischen Musik. Begleitet wird sie am Piano von der Absolventin der berühmten Musikhochschule in Odessa, Tatjana Kolmanovska. Der Klarinettenist Igor Sverdlov stammt aus Weißrussland und absolvierte das Rimsky-Korsakov Konservatorium im heutigen Sankt Petersburg. Seit 1997 konzertiert er beim Orchester der Volkswagen AG und mit verschiedenen Klezmer-Ensembles.

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist wünschenswert.

DUO FOLKADU



Das Duo Folkadu hat sich ganz der Musik Israels verschrieben. Mit Gesang, Trompete, Akkordeon und Percussion bringen sie sowohl traditionelle wie auch moderne israelische/jüdische Kompositionen in charmanter Kleinbesetzung auf die Bühne.

Simon Japha wurde 1989 in Spanien geboren und wuchs danach bei München auf. Im Alter von sechs Jahren begann er Akkordeonunterricht zu nehmen, später kam noch das Schlagzeug dazu. Seit jeher ist die musikalische und stilistische Vielfalt ein wichtiger Aspekt seines Schaffens, die er in unterschiedlichen Projekten verwirklicht – so wie zusammen mit Yael Gat (Trompete und Gesang) im Duo Folkadu. Yael Gat stammt aus Israel. Mit 18 Jahren wurde Yael für das Programm „Outstanding Musician“ ausgewählt, begann danach ihren Militärdienst und spielte im IDF-Orchester zwei Jahre lang die erste Trompete. Danach absolvierte sie ein BA-Studium an der Buchmann-Mehta School of Music in Tel Aviv, dem ein Masterstudium mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik und Theater in München folgte. Yael ist Stipendiatin verschiedener Stiftungen, u.a. der America-Israel Cultural Foundation, des Deutschlandstipendiums und seit 2017 des Yehudi Menuhin Live Music Now-Förderprogramms.

Weitere Informationen:

www.livemusicnow-muenchen.de/ensemble/folkadu

Hinweise: Im kleineren Rahmen ist keine Verstärkung notwendig. Bei größeren Veranstaltungen technische Anforderungen bitte abfragen.

KLEZBANDA



Die KlezBanda nimmt die Zuhörer mit auf Reisen: ins jiddische Shtetl, ins New York der 30er und 40er Jahre, das junge Israel oder auch ins jüdische Russland. Im Mittelpunkt stehen die jiddische Sprache und das Revival einer jahrhundertealten musikalischen Tradition der aschkenasischen Juden Mittel- und Osteuropas. Gesungen wird aber auch auf Hebräisch, Deutsch, Russisch, Griechisch, Englisch und anderen Sprachen.

Die Wurzeln der Berliner Gruppe um Jossif Gofenberg liegen in Tschernowitz. Sie spielt auf, wie es früher auf jüdischen Festen Brauch war. Jossif Gofenberg arrangiert, spielt Akkordeon und erzählt jüdische Witze. Anna Metaxa singt mit kraftvoller und warmer Stimme, spielt Tamburin und tanzt, während Stanislav Tim dazu virtuos Geige spielt - das Ganze unterlegt von Eduard Scharlak und seiner Bass-Gitarre.

Weitere Informationen: www.klezbanda.com

Hinweise: Musikanlage mit zwei Mikrofonen.
Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

THE KLEZMER TUNES BACK TO ODESSA



Der harte Kern der Kölner Combo, die auch als Quartett und Quintett auftritt, besteht aus zwei jungen musikalischen Grenzgängern, die traditionelles jüdisches Liedgut auf ihre ganz eigene Weise mit Einflüssen aus Jazz, Funk, Gypsy, Bossa Nova und Rock'n'Roll verarbeiten. Dimitri Schenker war nach dem Studium der klassischen Klarinette in Moskau und Düsseldorf u.a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival, bei der Klassischen Philharmonie Bonn, am Meininger Theater, bei der Rheinischen Philharmonie in Koblenz und viele Jahre als Solo-Klarinettist bei der Kölner Kammeroper tätig. Igor Mazritsky unternahm nach dem Studium u.a. an dem berühmten Gnessin Institut in Moskau und der Rubin Akademie für Musik in Jerusalem als langjähriger Konzertmeister und Solist der Jungen Philharmonie Köln mehrere Konzertreisen, bei denen er u.a. mit Nigel Kennedy zusammenspielte.

Im Rahmen des Kulturprogramms treten die Tunes als Trio auf mit Gitarrist Mike Rauss oder mit Akkordeonist Vadim Baev.

Weitere Informationen: www.klezmer-tunes.de

Hinweise: Technik nach Absprache.

ROMAN KUPERSCHMIDTS KLEZMERBAND



Den Klarinettenisten Roman Kuperschmidt brauchen wir nicht mehr vorzustellen. Mit seinen Bandkollegen Andrei Sarafie (Kontrabass), Alik Texler (Akkordeon/Gitarre), Eddy Davidko (Schlagzeug) und Elik Roitstein (Keyboard/Gesang) war der Bandleader Roman Kuperschmidt schon in vielen Gemeinden zu Gast.

Die Band aus Frankfurt am Main vermag selbst oft gehörten Stücken eine neue Magie zu verleihen und ist somit ideal für Konzerte und Feste im jüdischen Rahmen. Für die Gemeinden sind 2018 folgende Programme im Angebot: 1. „Mit Herz und Seele“, ein sehr beliebtes Konzert mit instrumentaler jüdischer Musik, und 2. „Nur auf Simchas!“, ein Unterhaltungsprogramm instrumental plus Gesang.

Weitere Informationen: www.klezmer-frankfurt.de

Hinweise: Abhängig von Veranstaltungsart und -ort kann die Band auch als Quintett auftreten. Falls eine Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen (5 EZ).

GINZBURG DYNASTIE



Die Familie Ginzburg ist eine Klezmer Band in der sechsten Generation. Nach 150 Jahren musikalischer Weltreise durch vier Kontinente ist die Familie jetzt wieder in der historischen Heimat. Seit ihren letzten Auftritten im Rahmen des Kulturprogramms sind die Familienmitglieder nicht nur älter geworden, sondern haben den Konzertreisen der Klezmer-Dynastie weitere Stationen hinzugefügt: Israel, Wien, Fürth und zahlreiche Simches in jüdischen Gemeinden hierzulande.

Für das kommende Jahr bietet das Quintett um Familienoberhaupt Igor Ginzburg den Gemeinden ein besonders stimmungsvolles Programm zum Tanzen und Mitsingen an mit israelischen Horas, den populärsten jüdischen Liedern für jegliche Anlässe sowie ein klassisches Konzertprogramm unter dem Titel „Meine jiddische Mamma“.

Weitere Informationen: www.klezmer-musik-berlin.de/klezmer

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist wünschenswert. Ein E-Piano kann mitgebracht werden. Technik nach Absprache. Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

BORIS' RIDE4SOLIDARITY



Boris Rosenthal und seine neue israelische Crew präsentieren ein wahres Festprogramm anlässlich Israels Ehrentag. Ein sehr breites Spektrum israelischer Musik von Jiddisch bis Misrachi gibt es auf die Ohren und lässt das Tanzbein schwingen.

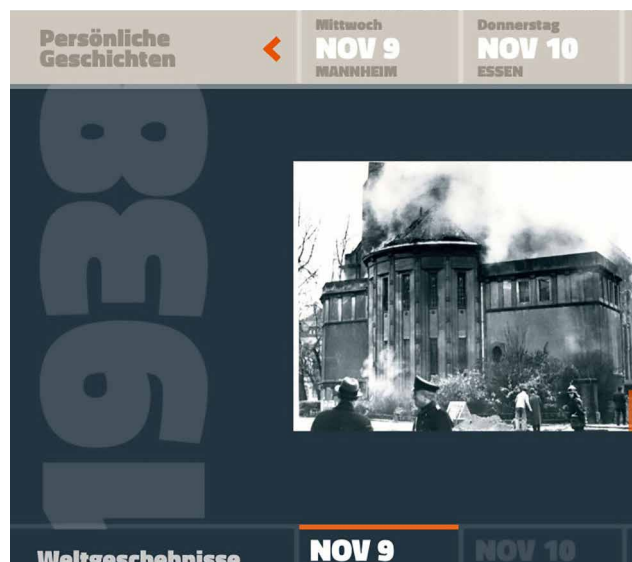
Der Titel des Programms bezieht sich auf die gleichnamige Aktion anlässlich der Makkabiade in Jerusalem 2017, als sich jüdische Biker weltweit auf eine Benefiztour nach Israel aufmachten. Für Boris Rosenthal ein Wechselbad der Gefühle - Stolz, Gedenken, Identität im Wechsel und zur gleichen Zeit: ein unvergessliches Erlebnis. Das Konzert versucht diese Tour de force nachzuempfinden.

Weitere Informationen: www.vimeo.com/228025334

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist wünschenswert sowie Mikrofone und PA Anlage.
Falls Übernachtung erforderlich, ist diese von den Gemeinden zu übernehmen.

AUSSTELLUNG

1938: EINE WANDERAUSSTELLUNG DES LEO BAECK INSTITUTE NEW YORK|BERLIN



Wie kaum ein anderes Jahr markiert 1938 eine Zäsur in der deutsch-jüdischen Geschichte: Im März erfolgte der „Anschluss“ Österreichs, die Konferenz von Évian tagte im Juli und tausende Juden wurden Ende Oktober im Rahmen der „Polenaktion“ deportiert. Die Ausschreitungen der Novemberpogrome zerstörten binnen weniger Stunden prächtige Synagogen, etablierte Geschäfte sowie private Wohnhäuser, und viele Familien versuchten, angesichts der erlebten Verheerung und schwindenden Fluchtmöglichkeiten, mit den danach einsetzenden „Kindertransporten“ wenigstens ihren größten Schatz in Sicherheit zu bringen.

Es ist daher unmöglich, die Schrecken vor 80 Jahren in ihrer Gesamtheit zu erfassen, ohne nüchternen Zahlen individuelle Geschichten und private Eindrücke gegenüberzustellen. Mithilfe der Archiv-Bestände des LBI-New York|Berlin werden in einer multimedialen Kabinettausstellung Einzelschicksale geschildert und in den Kontext historischer Daten eingebettet. Täglich digital hinzugefügte Dokumente bringen die Erlebnisse vergangener Generationen, deren Träumen und Hoffnungen sich oftmals nur noch in ihren Aufzeichnungen widerspiegeln, in die Gegenwart und verleihen ihnen erneut eine Stimme.

Hinweise: Stromanschluss für digitale Komponenten erforderlich, Internetanschluss von Vorteil. Maße inkl. Beleuchtung: 6 Panels à 1,4 m x 2,90 m x 0,1 m (BHT). Maße ohne Beleuchtung: 6 Panels à 1,4 m x 2,55 m x 0,1 m (BHT). Benötigte Stellfläche: je nach Stellvariante 16-18m². Material: Aluminiumprofil in RAL (9005), pulverbeschichtet, Stoffbanner. Eingeschränkte Terminwahl.

CHAJALIM BODEDIM FOTOAUSSTELLUNG VON RAFAEL HERLICH



In zahlreichen Farb-Fotografien und Geschichten berichten der Fotograf Rafael Herlich und seine Tochter Orly über die „Chajalim Bodedim“: Jüdische Soldatinnen und Soldaten, die aus der ganzen Welt nach Israel kommen, um ihren Wehrdienst in den israelischen Verteidigungsstreitkräften zu leisten. Empathisch werden die jungen Menschen gezeigt in ihrer Suche nach den eigenen Wurzeln und einer Identität.

Die Ausstellung wurde von der Stadt Frankfurt am Main und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. gefördert.

Hinweise: 30 Bilder 60 à 60 x 90 cm

DAS ROSENBURG-PROJEKT AUSSTELLUNG DES BMJV



Die „Rosenburg“ in Bonn war von der Gründung der Bundesrepublik bis 1973 der Sitz des Bundesministeriums der Justiz. 2012 setzte das Ministerium eine Unabhängige Wissenschaftliche Kommission ein, die den Umgang der Behörde mit der NS-Vergangenheit in den Anfangsjahren der Bundesrepublik erforschen sollte. Der Abschlussbericht wurde 2016 unter dem Titel „Die Akte Rosenberg. Das Bundesministerium der Justiz und die NS-Zeit“ vorgestellt. Seit Juni 2017 sind die Ergebnisse in einer öffentlichen Wanderausstellung einem breiten Publikum zugänglich.

Die Ausstellung gliedert sich in neun Bereiche. Jeder Ausstellungsbereich wird durch eine Stele repräsentiert, die sich in Form von Zeitzeugenberichten, Opfer- und Täterbiografien sowie beispielhaften Gesetzestexten dem jeweiligen Thema annähert. Die Stelen vermitteln an vielen Stellen die Doppelgesichtigkeit des Ministeriums: Sie stellen einer hellen Vorderseite eine dunkle Rückseite gegenüber. Einerseits das glänzende Expertentum vieler Juristen, andererseits deren dunkle Vergangenheit und tiefe Verstrickung in das NS-Unrecht.

Weitere Informationen: www.rosenburg.bmjb.de

Hinweise: ca. 150 m² Ausstellungsfläche sowie Foyer für Eröffnungsveranstaltung benötigt. Termine abhängig von Rahmenbedingungen und Tourplan der Wanderausstellung.

100 JAHRE ZENTRALWOHLFAHRTSSTELLE DER JUDEN IN DEUTSCHLAND



Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) entstand 1917 als Dachorganisation der jüdischen Wohlfahrtspflege nicht nur auf Initiative einer Reihe jüdischer Organisationen, die – im Geiste der Zedaka – Notleidenden Hilfe leisteten. Sie ist auch in ganz entscheidender Weise von Persönlichkeiten aus den Kreisen der jüdischen Sozialpolitik geprägt worden. Die Ausstellung der ZWST will an die maßgeblichen Gründerinnen und Gründer erinnern und die gesamte Entwicklung der ZWST – in guten und schlechten Zeiten – anhand der Biographien von 33 Schlüsselpersonen bis in die Gegenwart hinein beleuchten.

Hinweise: Die Ausstellung besteht aus insgesamt 17 doppelseitigen Roll-Up-Displays (85 cm breit x 210 cm hoch), die sich sehr einfach auf- und abbauen lassen. Als Begleitmaterial kann eine Chronik der hundertjährigen Geschichte der ZWST ausgegeben werden. Wenn Sie sich für diese Ausstellung interessieren melden Sie sich bitte direkt bei der ZWST unter: oeffentlichkeitsarbeit@zwst.org.

KURZANLEITUNG FÜR DAS KULTURPROGRAMM

Wenn Sie sich entschieden haben, füllen Sie bitte das mitgeschickte Reservierungsformular vollständig aus, d.h. Sie müssen vier Reservierungswünsche angeben, obwohl nur max. zwei Veranstaltungen vom Zentralrat gefördert werden können. Bei Fragen melden Sie sich bitte vorab.

Anträge, die nach **Mittwoch, 31. Januar 2018** eingehen, können leider nicht bearbeitet werden. Auch für vor diesem Termin beantragte Veranstaltungen besteht kein Rechtsanspruch.

Zeitnah werden wir Sie dann per Email oder Fax darüber informieren, welche Veranstaltungen 2017 in Ihrer Gemeinde gefördert werden können. Gleichzeitig senden wir Ihnen die Kontaktdaten der Künstler zu und bitten Sie, sich mit dem Künstler/n in Verbindung zu setzen und einen Termin für die Veranstaltung zu vereinbaren sowie technische Fragen zu klären.

Es ist zu beachten, dass die Durchführung von Veranstaltungen am Schabbat (Freitagabend bis Samstagabend bzw. Schabbatausgang) und an arbeitsfreien jüdischen Feiertagen nicht vom Zentralrat der Juden gefördert werden.

Mit den Kontaktdaten erhalten Sie auch das Formular Termininformation, das Sie bitte vollständig ausgefüllt bis **Mittwoch, 28. Februar 2018** an uns zurücksenden. Danach verfällt der Anspruch auf das Programm.

Auch in diesem Jahr übernimmt der Zentralrat der Juden die GEMA-Gebühren, die für die Gemeinden im Rahmen der Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm anfallen. Der Zentralrat der Juden geht hier in Vorkasse. Dafür benötigen wir die in der Termininformation abgefragten Informationen. Der Eintritt darf nur wie folgt erhoben werden: als Spende / ohne Entgelt / bis zu 3 EUR / bis zu 6 EUR / bis zu 10 EUR. Höhere Eintrittsgelder können nur nach Rücksprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats erhoben werden. In diesen Fällen muss die Gemeinde die entsprechend höheren GEMA-Gebühren selbst tragen. Wenn die Gemeinde oder ihre Mitveranstalter über eigene Verträge mit der GEMA verfügen, bitten wir um Nachricht, damit es nicht zu Doppelmeldungen kommt.

Die Eintrittsgelder fließen der Kulturkasse der Gemeinde zu und sind ausschließlich zur Deckung der anfallen-

den Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonal gedacht.

Wichtiger Hinweis zu der Kostenübernahme der Gagen für die Künstler durch den Zentralrat: Der Zentralrat der Juden schließt mit dem Künstler einen Künstlervertrag für die gesamte Gastspielreihe ab. In der Bruttosumme sind i.d.R. die Kosten für An- und Abreise sowie eventuelle Übernachtungen (Hotel) enthalten. Der Zentralrat übernimmt außerdem die GEMA-Gebühren sowie die Abgaben an die Künstlersozialversicherung (KSV).

Von der Gemeinde müssen folgende Kosten übernommen werden (Wenn nicht anders angegeben):

- Bereitstellung oder Anmietung eines Saals
- gestimmtes/r Klavier/Flügel
- erforderliche Technik, gegebenenfalls Miete
- Personal für Eingang und Betreuung der Künstler sowie Getränke und kleiner Imbiss für die Künstler
- Angemessene Bewerbung der Veranstaltung (in schriftlichen und mündlichen Bekanntmachungen ist auf die Unterstützung durch den Zentralrat hinzuweisen)
- Verwendung der vom Zentralrat zur Verfügung gestellten Plakatvorlagen. (www.zentralratderjuden.de/Kulturprogramm/Plakatvorlagen)

Terminverschiebung: Konzerte können in Absprache mit dem Künstler im laufenden Kalenderjahr verschoben werden. Der neue Termin muss dem Zentralrat der Juden jedoch mindestens einen Monat vor der Veranstaltung bekannt gegeben werden. Wenn eine Veranstaltung aus welchen Gründen auch immer von der Gemeinde abgesagt werden muss, trägt die Gemeinde alle daraus entstehenden Kosten.

Bitte denken Sie daran, zeitnah und unaufgefordert das Formular **Rückmeldung** nach der Veranstaltung an den Zentralrat zurückzuschicken. Nur so haben wir die Möglichkeit, uns ein Bild von dem Erfolg oder Misserfolg einer Veranstaltung zu machen und entsprechend an der Qualität des Kulturprogramms zu arbeiten. Außerdem ist es die Grundlage für die Endabrechnung mit der GEMA.

An:

Zentralrat der Juden in Deutschland
Kulturprogramm
Fax: 030 28 44 56 13
E-Mail: kultur@zentralratderjuden.de

Die Rückmeldung muss **innerhalb von zwei Wochen nach der Veranstaltung** beim Zentralrat der Juden in Deutschland eingehen.

von:

Gemeinde: _____

Abteilung: _____

Ansprechpartner: _____

Das Konzert mit _____ hat am _____ stattgefunden.

I. Besucherzahl:

Es waren _____ Besucher vor Ort.

II. Höhe der Eintrittsgelder (bitte ankreuzen):

ohne Entgelt/Spende bis zu 3 EUR bis zu 6 EUR bis zu 10 EUR

Speisen und Getränke sind darin enthalten (bitte ankreuzen)

III. Die Zuschauer waren (bitte ankreuzen):

1 2 3 4 5 6

sehr zufrieden gar nicht zufrieden

IV. Die musikalische Darbietung war (bitte ankreuzen):

1 2 3 4 5 6

sehr zufrieden gar nicht zufrieden

V. Die Zusammenarbeit mit dem Künstler war (bitte ankreuzen):

1 2 3 4 5 6

sehr zufrieden gar nicht zufrieden

VI. Das Programm sollte wieder aufgenommen werden.

ja nein

VII. Wir haben die Plakatvorlage des Zentralrats genutzt

ja nein

Falls nein unaufgefordert **Belegexemplare der Plakate** etc. mitschicken!

Kommentare:



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Leo-Baeck-Haus · Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin
Postanschrift: Postfach 04 02 07 · 10061 Berlin

Tel: 030 - 28 44 56 0
Fax: 030 - 28 44 56 13

info@zentralratderjuden.de
www.zentralratderjuden.de